

# KREUZ WORT

Magazin der katholischen Gemeinden  
in Dellbrück und Holweide 1/2023



GEHEN ODER BLEIBEN?

## INHALT

- 04 Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde ... •
- 06 Mein Lieblingskollege Burkhard •
- 07 Religion des Aufbruchs •
- 08 Herr, zu wem sollen wir gehen? •
- 10 Mein Kirchengaustritt •
- 11 Ich bleibe •
- 12 Klagepsalm •
- 14 Wenn der liebe Job nicht wär ... •
- 15 Bleiben? Gehen? Zurückkehren? •
- 16 Der Dellbrücker Chor feiert Jubiläum – 35 Jahre •
- 17 Der Bücherwurm – eine Bücherei für Jung und Alt •
- 18 Wir haben jetzt einen Gebetsbaum •
- 19 Großzügige Spender in Dellbrück und Holweide •
- 20 Gottesdienstordnung •
- 21 Wir bedanken uns •
- 22 Lasst uns auch fröhlich singen und Halleluja klingen •
- 23 Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen •
- 24 Wir laden Sie ein •
- 25 Sie suchen Unterstützung? –  
Ein Wegweiser für  
Dellbrück und Holweide •
- 26 Kontakte •
- 28 Impuls •



Foto: Daniel Tuttle on Unsplash

## IMPRESSUM

KREUZWORT ist das Magazin der katholischen Gemeinden in Dellbrück/Holweide  
**HERAUSGEBER:** Der Pfarrgemeinderat **REDAKTION:** Jens Aperdanner · Verena Bettels ·  
 Maria Daub (V.i.S.d.P.) · Thomas Hüsgen  
**REDAKTIONSANSCHRIFT:** redaktion-kreuzwort@dellbrueck-holweide.de ·  
 Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln  
**FRONT COVER:** Ingo Doerrie & Averie Woodard on Unsplash  
**BACK COVER:** Dusan Veverkolog & Les Argonautes & Jenna Anderson on Unsplash  
**GESTALTUNG:** GraphiKa · Atelier für Visuelle Kommunikation ·  
 Marsstraße 56 · 46509 Xanten · graphika@t-online.de  
**DRUCK:** msk marketingservice köln gmbh **AUFLAGE:** 8 000  
 Die Redaktion vermittelt gerne Kontakte zu den Autoren.  
**THEMA der nächsten Ausgabe 2/2023:** UND GOTT SAH, DASS ES GUT WAR  
 Wir würden uns über Ihre Beiträge/Gedanken zu diesem Thema freuen.  
**REDAKTIONSSCHLUSS:** 29.04.2023

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu redigieren, zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.  
 Mit dem Einreichen von Texten und Bildern erteilen Sie der Redaktion das Recht, diese zu veröffentlichen.

## EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN,  
LIEBE LESER,

gerade, als ich mir Gedanken zum Editorial mache, erreichen mich Nachrichten zum erzbischöflichen Projekt des Zusammenlegens der Gemeinden aus Bergisch Gladbach. Hier haben Entscheidungen von oben stattgefunden, über die Köpfe der Gemeinden hinweg. Enttäuschung, Verletzungen und Frustration machen sich dort breit – und mir stellt sich wieder einmal die Frage „Gehen oder Bleiben?“

Das ist die Thematik dieser Ausgabe, zuerst einmal bezogen auf die kirchliche Situation. Hierzu können Sie zwei Meinungen lesen. Unser Leiden an der Kirche bringt besonders gut der Klagepsalm von Pfarrer Broxtermann aus Lüdenscheid zum Ausdruck.

Auch in unserem Leben gibt es vielfältige Situationen, in denen diese Frage im Vordergrund steht und oft von sehr gemischten Gefühlen begleitet wird. Dies führt uns besonders Sybille Noack vor Augen. Eine Frage, die unsere Beziehungen begleitet aber auch immer wieder unseren Glaubensweg. Sie werden ganz unterschiedliche Aspekte beim Lesen finden. In einer biblischen Betrachtung zeigt Pfarrer Sebastian Bremer aber auch auf, dass ein Gehen nicht mit Endgültigkeit verbunden sein muss. Es gibt die Möglichkeit der Umkehr, der Rückkehr.

Ganz besonders möchten wir Sie auf den Gemeindeteil hinweisen, es finden wieder viele Veranstaltungen statt. Ein deutliches Zeichen, dass nach Corona wieder Normalität möglich ist.

Wir danken Frau Höhn für Ihre Arbeit. Nun suchen wir dringend jemand, der sich wie Sie es getan hat, zuverlässig um die Werbung kümmert.

Die Redaktion wünscht Ihnen  
eine gesegnete Fastenzeit  
sowie frohe Ostern.

*Maria Daub*



Foto: Privat



# WOHLAN DENN, HERZ, NIMM ABSCHIED UND GESUNDE ...

Abschiede begleiten unser Leben |

**S**chon mit der Geburt erfahren wir den ersten Abschied unseres Lebens. Als kleine Kinder lernen wir, dass die Eltern nicht immer an unserer Seite sein können. Der Eintritt in den Kitaalltag ist für die Kleinen, aber auch für die Großen, am Anfang oft eine schmerzhaft Angelegenheit. Es folgen unzählige andere Situationen, in denen wir Abschiede nehmen und verkraften müssen. Das Loslassen der heranwachsenden Kinder, der Auszug aus dem Elternhaus, Umzüge, Freundschaften und Partnerschaften, die zerbrechen, liebe Menschen, die wir durch den Tod verlieren. Daneben stehen die Abschiede von vertrauten Ritualen, Traditionen und Abläufen – damit müssen wir uns zur Zeit in unseren Kirchen und Gemeinden sehr intensiv auseinandersetzen.

**N**un könnte man annehmen, dass eine solche Fülle von Abschiedserfahrungen auch eine gewisse Routine mit sich bringen. Die meisten von uns wissen aus eigener Erfahrung, dass das so nicht ist. Gerade die plötzlichen, unerwarteten oder einseitig genommenen Abschiede können unendlich schmerzen und lähmen. Da wird der Alltag einfach verändert, man hat sich das nicht ausgesucht, ist vielleicht auch gar nicht gefragt worden und muss trotzdem damit leben. Da gibt es vielleicht Verletzungen, Ungesagtes, Unbearbeitetes, das nun anders bewältigt werden muss. Womit man sich allein gelassen fühlt, ungerecht behandelt oder gar bestraft.

Menschen können an Abschieden zerbrechen – vor allem dann, wenn sie es nicht schaffen, den Kopf zu heben und auf das zu schauen, was an Neuem kommt. Der Schmerz kann einen lange gefangen halten und manchmal ist das auch nur zu verständlich. Hermann Hesse schreibt in seinem Gedicht „Stufen“:

„... es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne, um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andre, neue Bindungen zu geben.“

So ganz ohne Trauern kann es wohl nicht gehen, wenn wir loslassen müssen, was uns vertraut und wichtig ist. Hesses Gedanke, eine grundsätzliche Bereitschaft zum Neubeginn und auch zum Abschied in sich zu pflegen und zu üben, ist es wert, darüber nachzudenken.

Meine Erfahrung ist, dass nach der Trauer, oder vielleicht auch parallel dazu, irgendwann der Blick auf das neue Leben kommt. Die einen schaffen es selbst, die Augen zu heben, andere brauchen andere Menschen, die ihnen dabei helfen – Familie, Freunde, Freundinnen sind wichtig in Abschiedszeiten. Und dann fängt man vielleicht an zu ahnen,

dass das Leben tatsächlich weitergeht und darauf wartet, gestaltet zu werden. Es geht nicht so weiter, wie es war, aber es geht weiter.

**A**bschiedszeit ist Trauerzeit, Zornzeit, Verzweiflungszeit, aber auch eine Zeit des Aufstehens, der Suche und der Chance auf neue Erfahrungen. Selten läuft alles nacheinander in Phasen sortiert, eher scheint es manchmal so, als lief alles parallel. Lachen und Weinen finden gleichzeitig statt. Irgendwann kommt dann hoffentlich der Moment, in dem klar wird, dass die Vergangenheit nicht mehr zur Gegenwart werden kann. Trauer oder Zorn werden weniger und wir können spüren, dass da noch jede Menge neues Leben wartet. Dann kann es Frieden geben mit dem Abschied.

Es ist unsere eigene Entscheidung, wie und ob wir die großen und schmerzhaften Abschiede in unseren Leben gestalten – alles ist da, das Leben wartet, losgehen müssen wir selbst. Allerdings sind wir in allen Zeiten – denen des Abschieds und denen des Neubeginns begleitet durch die Geistkraft Gottes, denn er will, dass wir leben.

• **Sybill Noack**  
Pfarrerin der Versöhnungskirche Holweide

# MEIN LIEBLINGSKOLLEGE BURKHARD

In meinen frühen Berufs Jahren hatte ich einen Lieblingskollegen: Burkhard, groß, schlaksig und mit einem strahlenden Lächeln. Grönemeyer würde sagen, er hat jeden Raum mit Sonne geflutet. Wir freundeten uns an, und nach einiger Zeit lernte ich auch seinen Lebensgefährten kennen.

Nach etwa drei Jahren wurde er krank. Ich fasste mir nach einigen Tagen ein Herz und rief ihn im Krankenhaus an: Irgendwas mit den Atemwegen, nichts Ernstes, er wäre bald wieder im Büro. Ich wollte es gerne glauben, verdrängte weitere Gedanken und rief auch nicht mehr an. Nach einiger Zeit kam er wieder und war ganz der Alte, nur etwas blässer. Ich fragte nicht nach, sondern genoss einfach die Zusammenarbeit im nächsten halben



Jahr. Dann wieder Krankenhaus. Jetzt konnte ich meine Augen nicht mehr davor verschließen, dass schwulsein und Atemwegserkrankung auf AIDS hindeuteten. Damals ein Tabuthema, die Therapie noch ganz am Anfang. Was mache ich jetzt? Er wird ja voraussichtlich in nicht allzu ferner Zukunft sterben. Ist ja sowieso selber schuld. Wie konnte ihm als Arzt das passieren? Und ich will keine Ansteckung riskieren. Und was soll ich im Krankenhaus überhaupt mit ihm reden? Soll er doch sehen, wie er klarkommt. Schließlich fragte ich unseren Chef, ebenfalls Arzt. Er meinte, solange ich nicht mit Burkhard knutschen würde, gäbe es kein Ansteckungsrisiko. Ich nahm meinen ganzen Mut zusammen und besuchte ihn von da ab einmal wöchentlich im Krankenhaus. Damals war ich noch nicht im Hospizverein aktiv und fühlte mich im Gespräch absolut unsicher, es entstanden auch hilflose Gesprächspausen, aber ich war da und habe es mit ausgehalten.

Burkhard kehrte noch einmal für ein paar Wochen zurück ins Büro. Dann ging es auf Ostern zu, und er kam zum letzten Mal ins Krankenhaus. Ich hatte inzwischen meine Berührungängste überwunden und setzte mich täglich zu ihm ohne Angst vor seinem Sterben. Manchmal war ich schon früh um sieben Uhr im Krankenzimmer und bewachte seinen Schlaf. Ostersonntag kam unser Chef nach der Messe und brachte ihm eine kleine Osterkerze: „Sie gehen uns nur voraus!“ sagte er. Burkhard lächelte und veranlasste uns, unsere Hände übereinander zu legen. Wir waren trotz AIDS bei ihm geblieben, aber jetzt schickte er sich an zu gehen. Als ich mich an diesem Tag von ihm verabschiedete, überraschte er mich mit einem strahlenden Lächeln. Welch grandioses Geschenk. Am nächsten Tag ging er in die andere Welt.

• **Marita Mey**

# RELIGION DES AUFBRUCHS

Gott ist mit seinem Volk  
unterwegs

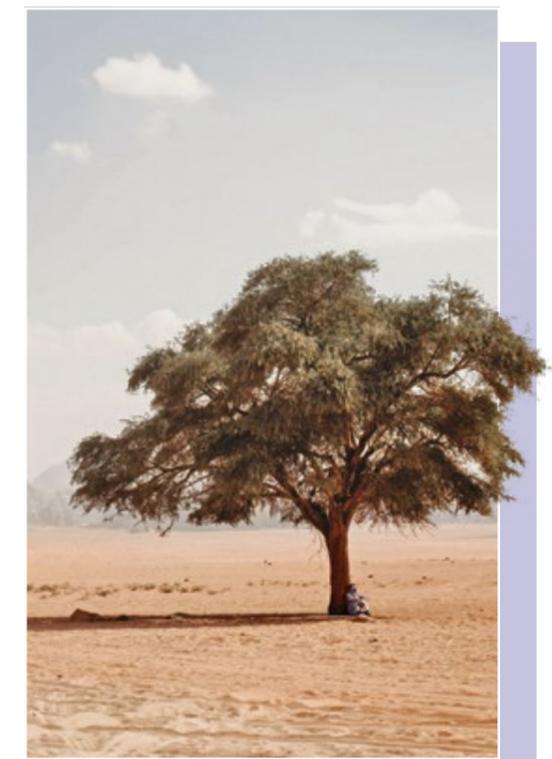
Auch die christliche Religion ist eine des Aufbrechens. Abraham folgte dem Ruf Gottes und verließ seine Heimatstadt und seine Großfamilie. Mose bekam den Auftrag, das Volk Israel aus der ägyptischen Sklaverei zu führen. Die Propheten riefen immer wieder zu Umkehr und neuer Gerechtigkeit auf. Es gab auch Wüstenwege und Zeiten des Exils, in der der Glaube sich reinigen, erneuern und vertiefen konnte. Jesus rief Menschen in seine Nachfolge, um sie zu Boten vom nahen Reich Gottes zu machen, und als Auferstandener sandte er seine Jünger mit dem Evangelium in die ganze Welt und zu allen Völkern.

In der Geschichte der Kirche gab es immer wieder Aufrufe zur Erneuerung. Von den Orden gingen viele Impulse dazu aus, die Reformation brachte manches neu ans Licht, wurde leider aber auch zur Wegscheide. Sogar Aufklärung und französische Revolution haben bis in die Kirchen hinein Gutes bewirkt. Das letzte große Signal zum Aufbruch war wohl das II. Vatikanische Konzil und heute vielleicht der Synodale Weg. Leider gab es auch schlimme Ereignisse auf diesen Wegen wie die Kreuzzüge, die Ketzerverfolgungen, der 30-jährige Krieg und heute die Missbrauchskrise, die einen Teil der Gläubigen weggehen lässt, bei anderen aber die Hoffnung auf und das Bemühen um einen Neubeginn stärkt.

Das Bild von der „festen Burg“ die unser Gott sein soll oder dem ewigen „Haus voll Glorie“, das die Kirche darstellen möchte, stimmt trotz aller Bedeutung der Kontinuität und der Tradition für den christlichen Glauben nur bedingt. Vielleicht ist das alte Bild Israels von der Stiftshütte, in der Gott mit seinem Volk zieht und unterwegs ist, für unsere Zeit wieder ganz neu stimmig und wichtig. „Seht Gottes Zelt auf Erden! Verborgen ist er da ...“ Und:

„Sein wandernd Volk will leiten, der Herr, in dieser Zeit; er hält am Ziel der Zeiten dort ihm sein Haus bereit.“ heißt es in einem Lied (GL 478,4+5) – Die Frage ist, ob auch ich da bin und immer wieder aufbreche und mitziehe. Sogar dann, wenn der Weg durch die Wüste führt? Denn auch dort bleibt die Verheißung seines Namens in Kraft: Wo immer du bist, ich bin der „Ich-bin-da!“

• **Jürgen Martin**



# HERR, ZU WEM SOLLEN WIR GEHEN?

**J**esus hat in der Synagoge von Kafarnaum über das Himmelsbrot geredet. Hier einige Verse aus dem Johannesevangelium, 6. Kapitel. „Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Es ist nicht wie das Brot, das die Väter gegessen haben, sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit. Diese Worte sprach Jesus, als er in der Synagoge von Kafarnaum lehrte. Viele seiner Jünger, die ihm zuhörten, sagten: Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören? Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrteten, und fragte sie: Daran nehmt ihr Anstoß? (...) Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. (...) Daraufhin zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“

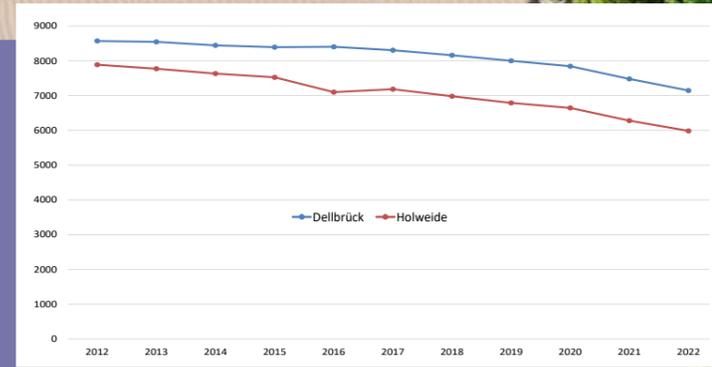
Unsere Situation ist heute eine andere. Wir wenden uns nicht ab, weil wir Jesu Worte hart finden, obwohl uns sicher manches unverstündlich, nicht realisierbar oder auch hart vorkommt. Wir wenden uns ab, weil wir Anstoß am Handeln kirchlicher Vertreter nehmen, weil Worte und Handeln auseinanderklaffen, weil wir die Botschaft Jesu durch sie nicht mehr erkennen können.

Im Dezember gab es im Rundfunk einen Stichtagsbeitrag zur Verfolgung und Vernichtung von Häretikern/Ketzern zu Beginn des 13. Jahrhunderts. Der Beginn der Inquisition. Ein bekanntes Opfer war Galileo Galilei. In dieser unseligen Verfolgung von Menschen ging es letztendlich immer auch um Macht der weltlichen und kirchlichen Amtsträger. Unsere Kirche in ihrer irdischen Ausprägung ist kei-

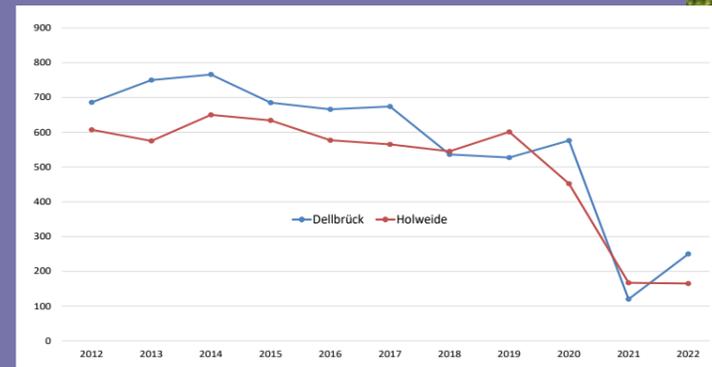
ne Heilige Kirche, sondern eine sündige oder wie es im II. Vatikanischen Konzil hieß eine „ecclesia semper reformanda“, eine Kirche, deren Wesen es ist, sich ständig zu reformieren. Dieser Satz existiert eigentlich schon seit der Reformation. Es gibt also in der Geschichte der Kirche immer wieder Hochs und Tiefs. Zu dem heutigen Tief in der Kirche, das vor allem durch die vielen Missbrauchsfälle und ihre mangelhafte Aufklärung gekennzeichnet ist, gehört auch das zögerliche Verhalten in der Akzeptanz der Homosexualität so wie das unsagbare Verhalten zur Rolle der Frau. Ein anderes, dennoch wichtiges Kapitel, ist der Umgang mit wiederverheiratet Geschiedenen. Menschen können nicht verstehen, dass Kirche Probleme hat mit der Anerkennung naturwissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse. Es kommt aber noch ein weiterer Bruch in unserer Kirche dazu: Corona. Für viele ist in der letzten Zeit die Bedeutsamkeit der Teilnahme an der Eucharistiefeier gesunken. Auch dies ist ein Grund für unsere leeren Kirchen, nicht nur die Angst vor einer möglichen Ansteckung.

„À qui irions-nous, Seigneur? Tu as les paroles de la vie éternelle.“ Diese Sätze begleiten mich seit meiner Teilnahme an der Studentenwallfahrt nach Chartres seit Jahrzehnten. Übersetzt bedeutet es: „Zu wem sollen wir gehen, Herr? Du hast Worte des ewigen Lebens“. Was ist wichtig in der Nachfolge Jesu? – „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (vgl. Matthäus 18,20). Wir brauchen die Gemeinschaft. Glauben geht auf Dauer nicht allein. Und dann kommt dazu das Tun: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25, 40).

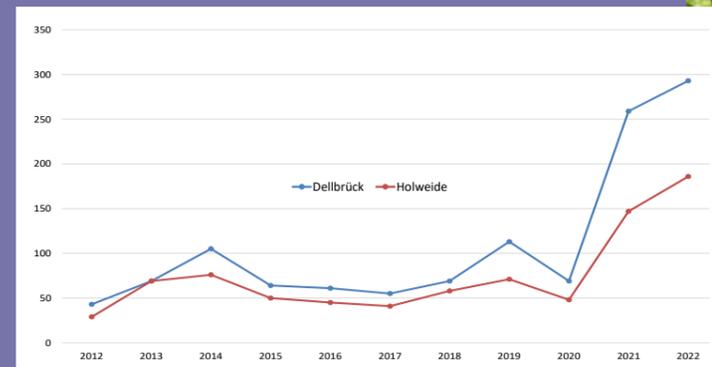
• **Maria Daub**



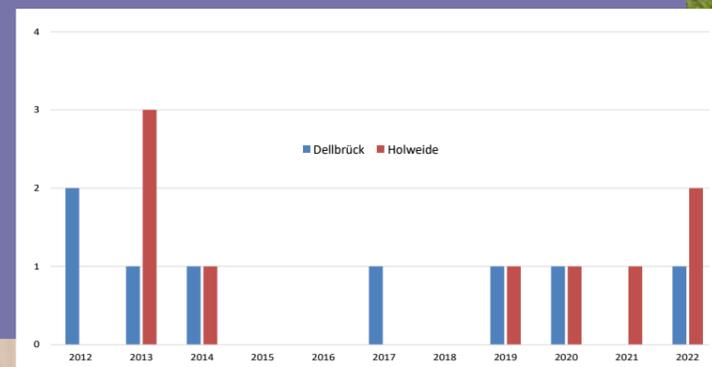
**GEMEINDEMITGLIEDER**  
Anzahl der gemeldeten  
Katholiken, auch getaufte Kinder.



**MESSBESUCHER**  
Zählung ist jedes Jahr an einem  
Wochenende im März und im  
November. Die Zahl stellt den Mittel-  
wert aus beiden Zählungen dar.  
Anfang 2020 ergriff die Coronawelle  
Deutschland.



**AUSTRITTE**  
Anzahl der Katholiken, die aus  
der katholischen Kirche beim  
Amtsgericht ausgetreten sind.



**EINTRITTE**  
Anzahl der nach einem Austritt  
wieder in die katholische Kirche  
Aufgenommenen – ohne  
Kindertaufen und ohne  
Erwachsenentaufen

Fotos: Chris Montgomery & Scott Taylor on Unsplash

## MEIN KIRCHEN- AUSTRITT

**F**ür mich war es keine Entscheidung gegen Gott. An meinem Glauben hat sich nichts geändert. Allerdings pflegte ich nach der Schulzeit den „kölschen Katholizismus“ frei nach dem Motto „dat mache isch met mingem Herrjoot alleine us“. Aus dem eigenen Erleben der Kind- und Schulzeit war für mich die Kirche immer verbunden mit vielen Regeln und Vorschriften. Und so blieb es dann irgendwann beim obligatorischen Kirchenbesuch zu Weihnachten.

Einen anderen Zugang lernte ich über meine evangelische Frau kennen. Hier empfinde ich den Glauben und die Kirche weltoffener und besser in die Zeit passend. Und so waren wir froh, dort auch ganz selbstverständlich unser ökumenisches Eheversprechen vor Gott geben zu können. Auch unsere Kinder haben wir dann evangelisch taufen lassen, da uns die Vermittlung christlicher Werte wichtig ist. Die Gottesdienste, auch zu Weihnachten, feierten wir danach gemeinsam in der evangelischen Gemeinde.

In den vergangenen Jahren war die katholische Kirche für mich geprägt durch viele und wiederholte Missbrauchsberichte. Hier verstärkte sich zunehmend das Gefühl, dass meine Spende (Kirchensteuer) nicht direkt zu den Menschen und Gemeinden kommt, die wirklich Hilfe benötigen. Der Umgang im Erzbistum Köln mit dem Missbrauchsthema gab dann irgendwann für mich den Anstoß, für mich hier einen Schlussstrich zu ziehen. Zu viel wurde über Vertuschung und wiederholte, teure und zurückgehaltene Rechtsgutachten in der Öffentlichkeit gesprochen. Dieses System wollte ich nicht mehr mitfinanzieren.

Ich hatte begonnen mit „an meinem Glauben hat sich nichts geändert“. Das ist weiterhin so. Aber ich weiß inzwischen, dass ich diesen ohne die katholische Kirche leben möchte.

● *Oliver Grabarz*

## ICH BLEIBE

**S**chon als Kind habe ich lange im Kirchenchor gesungen, war viele Jahre Messdienerin und bin einige Male mit der Kirche auf Freizeiten gefahren. In all den Jahren habe ich nur positive Erfahrungen gemacht und habe besonders das Gemeinschaftsgefühl genossen.

Natürlich hat sich mein Glaube unter anderem durch die Missbrauchsskandale immer wieder verändert und gerade mit eigenen Kindern sehe ich dies alles nochmal kritischer.

Wäre ein Austritt da nicht viel einfacher? Ich denke nein! Gerade jetzt, wo so viele Ängste (Krieg, Krankheiten, Energiekrise etc.) unser Leben begleiten, ist mir die Kirche/der Glaube als Haltepunkt wichtig. Nur in der Gemeinschaft kann man Dinge verändern. Und das Gemeinschaftsgefühl, das ich schon als Kind erfahren habe, gibt es auch heute noch. Dieses Leben in der Gemeinde erlebe ich momentan besonders stark nochmal bei der Vorbereitung zur Erstkommunion unserer Tochter und dies möchte ich auch an unsere Kinder weitergeben und vorleben.

● *Caroline Brokamp*

# KLAGEPSALM

Pfarrer Johannes Broxtermann aus Lüdenscheid schreibt zur Entstehung seines Textes: Es war Ende Januar 2022, die Münchener rückten mit ihren Skandalergebnissen heraus, Papst Benedikt redete unklar, und die ganze Lage drückte einem mächtig aufs Gemüt. Nicht nur einem – mir –, sondern offensichtlich ganz vielen. So entstand der Text, Psalm genannt, weil in den Psalmen die Klage ganz offen herausgebetet wird, aber am Null- und Tiefpunkt wieder die Hoffnung wächst ...

Ach, Herr ...  
Das Loblied am Morgen  
hängt zwischen den Zähnen fest  
kann nicht heraus  
denn das Herz klagt  
Ach, Herr ...  
Man sagt:  
Unter jedem Dach ein Ach  
Unter dem großen Dach  
der Kirche ein großes Ach –  
Klage und Anklage  
Einst sangen wir Loblieder  
Ein Haus voll Glorie schauet  
weit über alle Land  
und nun bleibt uns nur  
Herr, erbarme dich  
Vielleicht waren  
die Loblieder von einst  
zu vollmundig  
Vielleicht haben wir  
die Kirche zu sehr  
auf den Sockel gestellt,  
den Heiligen Vater in Rom  
fast mit dir verwechselt –  
Zu viel Oberhirten  
und Exzellenzen  
zu wenig Hirtendienst

zu viel Glanz und Gloria  
zu viel Macht und Geld  
zu viel Behörde –  
ein geschlossenes System  
mit eigener Logik,  
weltfremd und  
immer im Recht  
Eine Kirche,  
die um sich selber kreist,  
der es um das  
eigene Ansehen ging,  
die so  
eine Fassade aufbaute,  
und die die Risse  
in der Fassade  
überpinselte  
Ach, Herr ...  
Wir klagen,  
sind erschüttert  
über den Missbrauch  
der Macht  
und der Menschen,  
über die kindlichen Opfer  
und ihre  
oft gebrochenen Seelen.  
Kaltherzig  
wurden sie behandelt,

wie Zahlen einer Statistik,  
man glaubte ihnen nicht,  
sie bekamen kein Gesicht.

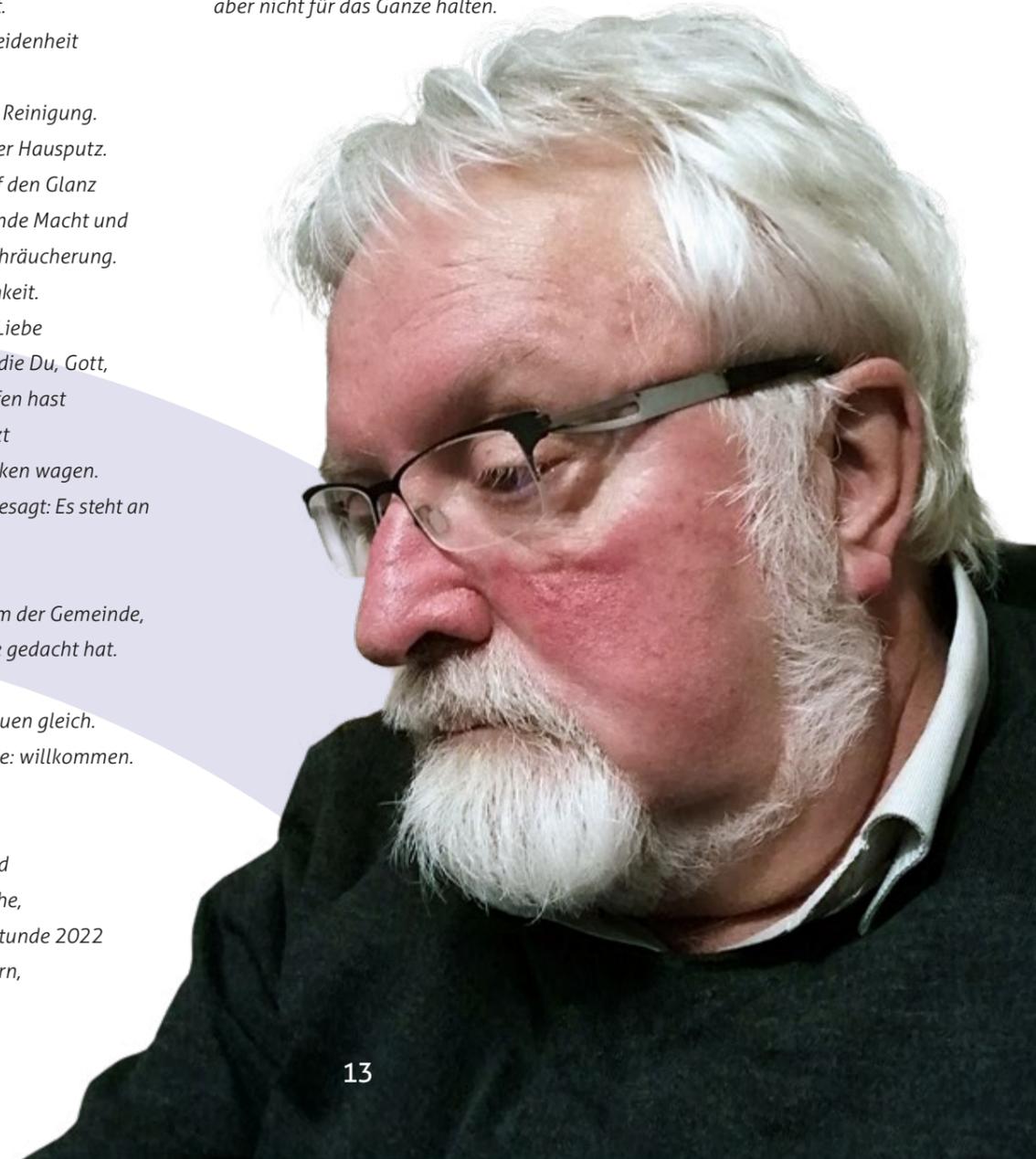
Wir sind erschüttert  
über das Verschweigen  
und Vertuschen  
und Hinwegsehen  
und die  
nicht wahrgenommene  
Verantwortung – und für die  
noch nicht mal halbe Wahrheit  
selbst aus päpstlichem Munde  
Das alles in der Kirche  
dem Hort der Wahrheit  
dem Ort deiner Liebe  
mitten in der Welt  
Wir hören  
die Frage Jesu an seine Jünger:  
Wollt nicht auch ihr gehen?  
Und wir hören die Frage an uns:  
Was hält euch eigentlich noch?  
Ach Herr,  
die Kirche liegt am Boden,  
wird ausgezählt  
wie im Boxring.  
Knock down, total.

Im Ranking des Vertrauens  
steht sie ganz unten.  
Aber jetzt – ganz unten,  
fast am Nullpunkt –  
könnte  
das Entscheidende kommen.  
Wie der Suchtkranke,  
der herauswill aus der Sucht,  
an den Nullpunkt muss ...  
Der Umschwung ...  
Die Wege zurück ins Alte  
sind versperrt.  
Jetzt ist die Stunde der Wahrheit  
und der Einsicht.  
Jetzt: die Bescheidenheit  
und die Demut.  
Eine gründliche Reinigung.  
Mehr als üblicher Hausputz.  
Der Verzicht auf den Glanz  
und die bröckelnde Macht und  
die Selbstbeweihräucherung.  
Radikale Ehrlichkeit.  
Akzeptanz und Liebe  
auch zu denen, die Du, Gott,  
anders geschaffen hast  
und die sich jetzt  
aus den Verstecken wagen.  
In einem Wort gesagt: Es steht an  
– Umkehr.  
Zu Jesus.  
Zu einer Re-Form der Gemeinde,  
wie er, Jesus, sie gedacht hat.  
Offen für alle.  
Männer und Frauen gleich.  
Alle, wirklich alle: willkommen.  
Ach Herr –  
lieber Vater:  
Schenke uns und  
der ganzen Kirche,  
dass wir diese Stunde 2022  
nicht verjammern,

auch nicht verharmlosen,  
nicht verträdeln, nicht  
business as usual machen.  
Schenke uns und der ganzen Kirche,  
dass wir das Gute bedenken,  
dass der Glaube  
uns gegeben hat und gibt.  
Dass wir in uns  
das Bild Jesu Christi  
leuchten lassen,  
des Mitgehers.  
Dass wir Skandale  
als Alarmzeichen ernst nehmen,  
aber nicht für das Ganze halten.

Herr,  
die Kirche ist vorläufig – und sündig.  
Du bist ewig – und heilig.  
Lass uns besonnen sein  
und wieder glaubwürdig werden.  
Denn alles, was der Heilung dient,  
ist da – muss erkannt, genutzt  
und gelebt werden.  
„Wir gehen nicht unter, wir gehen auf –  
In Dir“, so Bischof Franz Kamphaus

● Johannes Broxtermann



# WENN DER LIEBE JOB NICHT WÄR ...

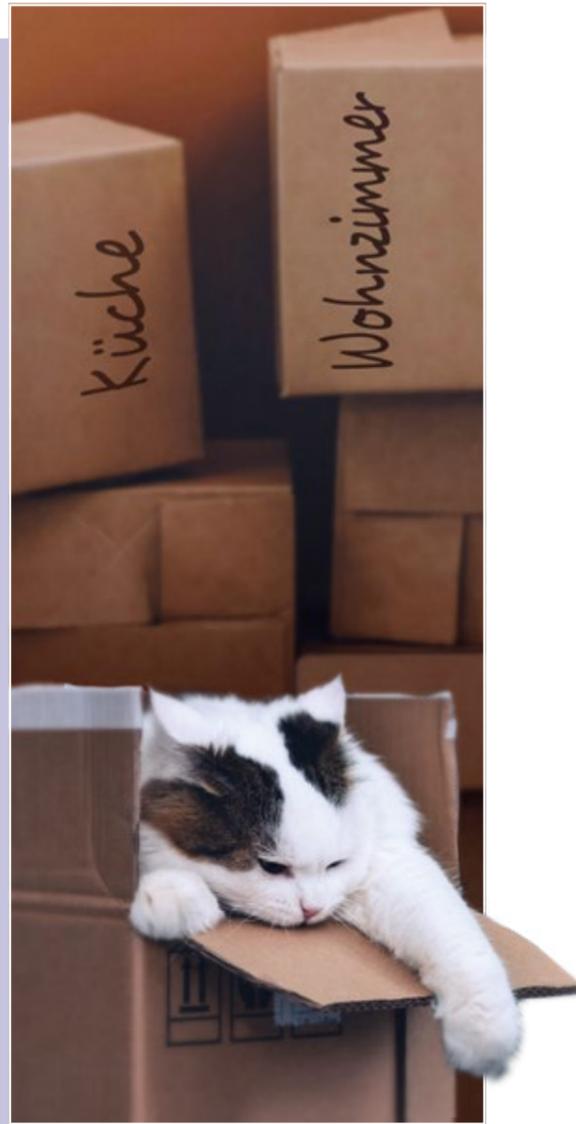
Auch die berufliche Laufbahn stellt viele vor die Frage:  
Gehen oder Bleiben?

**J**e nachdem, welche beruflichen Veränderungen die Auseinandersetzung mit dieser Frage erzwingen, fällt die Antwort möglicherweise leicht: Ein Single, der seinen neuen, hochbezahlten Job in München gefunden hat, wird sich leicht damit tun, aus Berlin wegzuziehen (oder umgekehrt). Oft ist die Situation aber viel weniger eindeutig und die Entscheidung umso schwerer, je weniger dramatisch die Veränderung ist.

Dazu ein kurzes Beispiel aus meinem eigenen Lebenslauf: Nach mehreren Firmenwechseln und damit verbundenen Umzügen war ich nach Köln-Dellbrück gezogen und hatte durch unglaubliches Glück eine schöne Wohnung gefunden. Doch sechs Jahre später beschloss mein Arbeitgeber, alle „nicht-produktiven Kräfte“, also die Stabsabteilungen, in Ratingen zusammenzulegen. Da ich nicht unmittelbar an Produktion und Vertrieb unserer Erzeugnisse beteiligt war, betraf das also auch mich. Es stellte sich also die Frage: In Dellbrück bleiben oder nach Ratingen umziehen? Die Firma stellte großzügige Umzugs- und Übergangslösungen in Aussicht. Das machte die Entscheidung noch schwieriger: Am Geld würde es nicht liegen. Andererseits die Aussicht auf das tägliche Pendeln auf der A3 ...

Ich habe mich schließlich entschieden, in Dellbrück wohnen zu bleiben. Dann würde mein Auto halt 25.000 km pro Jahr mehr im Stau stehen müssen. Aber nach den früheren Umzügen wieder irgendwo anders mit allen Bindungen und Beziehungen neu starten zu sollen, erschien mir zu abschreckend. Ich war offenbar in Dellbrück heimisch geworden. Denn welcher Kölsche, auch wenn er nur Imi ist, würde schon gerne freiwillig von Köln in den Raum Düsseldorf ziehen?

● *Jens Aperdannier*



Fotos: Kadarius Seegars & Jiawei Zhao on Unsplash

# BLEIBEN? GEHEN? ZURÜCKKEHREN?

| Eine biblische Betrachtung



**I**m Gleichnis vom barmherzigen Vater (Lukas-evangelium, Kapitel 15) lehrt Jesus, dass der Sohn sich selbstverständlich mit seinem Erbteil auf seine eigenen Wege begeben kann. Der Vater lässt ihn ziehen – und wünscht seinem Sohn sicherlich nicht, dass dieser von nun an nur noch schlechte Erfahrungen macht. Dass diese Erfahrungen im Gleichnis keine guten sein werden, liegt in der Lebensführung des Sohnes begründet, der nämlich das ererbte Geld verprasst. Wenn die Finanzen aufgebraucht sind, wird es halt schwierig. Das ist Mathematik und nicht Strafericht Gottes.

Der Vater wiederum lässt sich durch den Weggang des Sohnes aber nicht seine eigene Freiheit

nehmen. Die besteht darin, dass er seinen Sohn bei dessen Rückkehr wieder aufnehmen wird. Das ist seine Entscheidung, die er sich ungern nehmen lassen möchte – auch nicht von seinem zweiten Sohn, der bei ihm geblieben und nun über die Rückkehr und freundliche Aufnahme seines Bruders verbittert ist.

Der zweite Sohn muss erkennen, dass sein Bleiben beim Vater nicht automatisch zu einer Bevorzugung geführt hat. Der Vater ist beiden Söhnen – so unterschiedlich sie sind – in Liebe und Wertschätzung verbunden. Die Rückkehr des Bruders ist für den zweiten Sohn sicherlich eine Herausforderung. Sie ist für ihn aber auch die Chance, sich selbst neu

in den Blick zu nehmen und von der Versöhnung zwischen Vater und dem heimgekehrten Bruder ein tieferes Verständnis seines eigenen Lebens zu erlangen.

Bleiben. Gehen. Zurückkehren.

**I**m Lehrvergleich zeichnet Jesus diese Dimensionen menschlicher Existenz fast akribisch nach. Und in der Beschreibung dieser menschlichen Grundvollzüge zeigt er uns auf, wie Gottes Reich sich entfaltet. Gottes Reich wächst nicht neben uns, getrennt von uns, sondern in der reichen Erfahrungswelt der Menschen.

● *Sebastian Bremer*

Foto: Die Rückkehr des verlorenen Sohnes - Rembrandt - de.wikipedia.org

## DER DELLBRÜCKER CHOR FEIERT JUBILÄUM – 35 JAHRE

**F**ünfunddreißig Jahre. Eine lange Zeit. Mir fallen Jugendliche von damals ein, die sich Woche für Woche im kleinen Gruppenraum im Pfarrheim von St. Joseph trafen und auf Tischen und Stühlen sitzend miteinander gesungen haben. Damals, das war 1987, der Anfang des Jugendchores. Mir fallen Priester und Seelsorger ein, die uns unterstützt und motiviert haben. Gemeindemitglieder, die bis heute immer wiederkommen, wenn wir eine Messe musikalisch gestalten.

Am Anfang hätte sich die Entwicklung des Chores niemand vorstellen können. 35 Jahre. Eine ganze Generation! Zum Studium oder aus familiären Gründen sind einige aus Dellbrück weggezogen. Mit der Zeit wurden wir Eltern, der Chor hatte sich den Namen Chor Kreuz Köln-Ost gegeben, wir mussten nicht im Pfarrheimkeller proben. Inzwischen waren wir offiziell als kirchenmusikalische Gruppe anerkannt und wertgeschätzt. Unser Einsatzbereich erweiterte sich zunächst nach St. Norbert, später auch nach Holweide.

Es war nicht immer leicht. Insbesondere die vergangenen drei Jahre waren sehr anstrengend. Aber wir haben Corona überlebt! Mit Zoom-Proben, mit Freiluftproben, mit Distanzproben in der Kirche. Die Bedeutung des gemeinsamen Singens hat uns zusammengehalten. Und dafür bin ich persönlich unendlich dankbar. Ich bin dankbar für alle, die von Anfang bis heute oder schon sehr lange Zeit treu dabei sind. Ich bin dankbar für alle, die eine Zeit lang im Chor waren. Ich bin allen dankbar, die nach Auszeiten zurückgekommen sind. Ich bin dankbar für eine tolle Truppe! Ein besonderer Dank gilt den Familien, die die Chor-Termine und Verpflichtungen mittragen. Natürlich freuen wir uns auch nach 35 Jahren noch über neue Sängerinnen und Sänger.

Als es an die Planung der Feier unseres Chorjubiläums ging, erschien uns eine große Feier im November 2022 als zu riskant. An dem entsprechenden Samstag haben wir die Vorabendmesse musikalisch gestaltet und anschließend ein paar Lieder aus dem Repertoire gesungen. Herzlich laden wir zur Jubiläumsmesse am Samstag, 22. April 2023

um 17 Uhr in St. Joseph ein. Nach einem anschließenden Kurzkoncert feiern wir mit der Gemeinde im Pfarrheim.

• **Hildegard Hager**

### Junger Chor

Leitung: Anja Dewey  
Proberaum Thurner Str. 8  
Gruppe 1 ab 4 Jahre Di 14:45 - 15:15 Uhr  
Gruppe 2 ab 4 Jahre Di 15:15 - 15:45 Uhr  
Gruppe 3 1.- 4. Schulj. Di 16:15 - 17:00 Uhr  
Gruppe 4 ab 5. Schulj. Di 17:00 - 18:00 Uhr

### Kirchenchor Cäcilia Köln-Dellbrück

Leitung: Anja Dewey  
Kirche St. Joseph oder Proberaum  
Thurner Str. 8 Mi 19:30 - 21:00 Uhr

### Choralschola St. Joseph

Leitung: Anja Dewey  
Proben n. Absprache Mi 21:00 Uhr

### Chor Kreuz Köln Ost

Leitung: Hildegard Hager  
Kirche St. Joseph Do 20:00 - 21:30 Uhr

### Josephbläser

Leitung: Josef Dahlberg  
Proberaum  
Thurner Str. 8 Mo 19:00 - 20:30 Uhr

### Schola an St. Mariä Himmelfahrt

Leitung: Angelika Müller  
Pfarrzentrum St. Mariä  
Himmelfahrt Mo 19:30 - 21:00 Uhr

### Kontakt

Seelsorgebereichsmusikerin Anja Dewey,  
Telefon: 0 22 02 - 4 41 42,  
E-Mail: kirchenmusik@dellbrueck-holweide.de

## DER BÜCHERWURM – EINE BÜCHEREI FÜR JUNG UND ALT

**D**ie Familienbücherei Bücherwurm in Holweide, früher ansässig im Altenzentrum St. Anno, war jahrzehntlang ein gelebtes Generationenprojekt. Alt und Jung kamen hier zusammen. Dass wir nie wieder dorthin zurückkehren würden, ahnten wir noch nicht, als im März 2020 durch Corona plötzlich alles anders wurde. Wir mussten dauerhaft schließen. Zum Jahresende zogen wir in einer Hauruck-Aktion in den Gemeindesaal der evangelischen Versöhnungskirche. Heute ist der Bücherwurm wieder regulär geöffnet.

Also alles normal? Nein, es hat sich einiges verändert, denn wir beobachten aktuell während unserer pädagogischen Arbeit mit ca. 180 Vorschulkindern, dass viele Kinder heute nicht mehr gut zuhören können. Oft fehlen Ihnen die Worte, um das Beobachtete zu beschreiben. Wir unterstützen unsere Partnereinrichtungen, indem wir Bücherkisten für diejenigen packen, die wegen Personalmangel nicht zu uns kommen können, oder um das Ausleihen im Kleinen zu üben.

Ein neues ökumenisches Herzensprojekt ist das Familiencafé, das wir bewusst mit beiden Familienzentren ab März anbieten. Es richtet sich an alle, die mit ihren Kindern gemeinsame Zeit bei uns in der Bücherei verbringen möchten und die Gelegenheit nutzen wollen, sich mit anderen Eltern auszutauschen. Nutzt den Bücherwurm gerne als Treffpunkt!

**W**ir suchen immer Menschen, die unser Team bereichern. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Möchtest Du uns unterstützen? Sprich uns gerne an. Du entscheidest, wieviel Zeit Du schenken möchtest. Gesucht werden Leute für die Ausleihe, das Familiencafé sonntags, Social Media (facebook & Instagram) und die Personalentwicklung. Auch für ein neues Projekt, suchen wir noch Unterstützung: Wir wollen mit einem Büchereifahrrad Siedlungen, Spiel- und Sportplätze, die weniger zentral liegen, anfahren um dort Bücher auszuleihen und so noch mehr Familien in Kontakt zu Büchern bringen.

• **Jutta Hetfleisch-Brandt**



## WIR HABEN JETZT EINEN GEBETSBAUM

**E**in Gebetsbaum – was ist das? Im Turmeingang von Sankt Joseph links befindet sich seit Ende Februar ein Baum aus Metall, an dem man Fürbitten, aber auch Lob und Dankesbotschaften anbringen kann. Nehmen Sie sich Zeit, Ihre Situation, Gedanken, Gefühle und Gebete zu formulieren, vor Gott zu tragen, aufzuschreiben und an den Baum zu hängen. Die Blätter werden regelmäßig geerntet und Ihre Anliegen können vorgelesen werden, so kann die versammelte Gemeinde für Ihr Anliegen beten. Man kann für die Kirche, die Regierung, den Frieden, Gottes Reich, Notleidende, die Familie, Freunde oder die Ortsgemeinde beten ...

Wir alle brauchen Momente der Ruhe, haben Grund zu danken, zu loben, zu hoffen und zu bitten.

**D**er Baum als biblisches Motiv ist uns allen gut bekannt, ob als Baum der Erkenntnis, als Baum des Lebens oder als brennender Dornbusch. Im Neuen Testament wird das Kreuz zum Baum des Lebens. So lässt Gott alle Arten von Bäumen wachsen, um mit uns zu kommunizieren, uns zu nähren, geben, was wir brauchen und zu Gott zu führen. So kann Gottes Geist wirken.

● Warren Pascal Mayr



## GROSSZÜGIGE SPENDER IN DELLBRÜCK UND HOLWEIDE

Mehr als 60 junge Königinnen und Könige waren am ersten Wochenende des Jahres unterwegs, um den Segen Gottes in die Häuser unserer Stadtviertel zu tragen und Geld für die Aktion Dreikönigssingen zu sammeln. Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ stand der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023.

**W**eltweit setzen sich die Projektpartner der Sternsinger dafür ein, dass Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen können, dass sie Geborgenheit und Liebe erfahren und ihre Rechte gestärkt werden. Sie setzen sich auch dafür ein, dass Kinder ihre Bedürfnisse ausdrücken können. Nur wenn sie ihre Rechte kennen, können sie diese auch einfordern. Kinder und Jugendliche, die körperliche, seelische oder sexualisierte Gewalt erfahren mussten, werden in diesen Projekten psycho-sozial betreut und begleitet.

Unsere Sternsinger haben fast 19.000 € durch ihr Besuchen der Häuser in unseren beiden Gemeinden gesammelt. Ein tolles Ergebnis! Darüber hinaus wurde im Nachhinein noch Geld auf unsere Konten überwiesen und in den Pastoralbüros abgegeben.

Ein herzliches Dankeschön an alle Sternsinger/innen und ihre Begleiter/innen und an alle, die sie mit ihrer großzügigen Spende unterstützt haben!

- Candida Nunziante-Sebastian
- Roland Tschunitsch



Wenn Sie noch für die Aktion der Sternsinger spenden möchten:

Kindermissionswerk 'Die Sternsinger' e.V.  
IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31  
BIC: GENODE1PAX  
Pax-Bank eG

# GOTTESDIENST- ORDNUNG

## SAMSTAG

16:15 Uhr J Rosenkranzgebet  
17:00 Uhr J Vorabendmesse

## SONNTAG

10:00 Uhr MH Messfeier  
11:15 Uhr J Messfeier  
19:00 Uhr MH Abendmesse

## DIENSTAG

09:00 Uhr MH Messfeier

## MITTWOCH

17:15 Uhr J Rosenkranzgebet  
18:00 Uhr J Messfeier

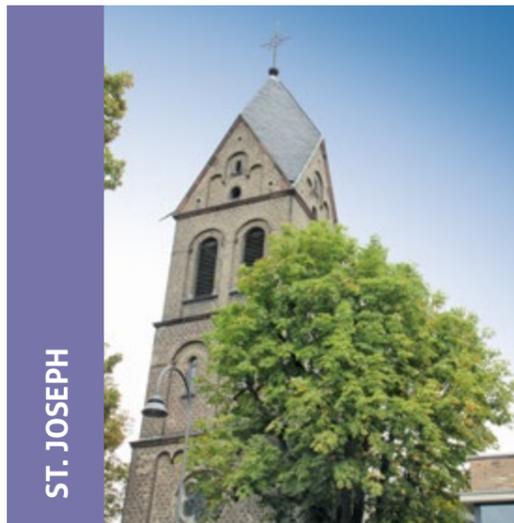
## DONNERSTAG

09:00 Uhr J Messfeier

J = Pfarrkirche St. Joseph · Dellbrücker Hauptstraße  
MH = Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt · Schnellweider Straße



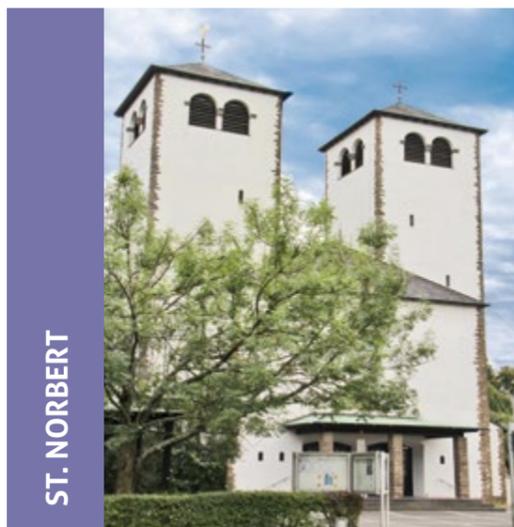
[www.gemeindeleben.info](http://www.gemeindeleben.info)



ST. JOSEPH



ST. MARIÄ HIMMELFAHRT



ST. NORBERT

Fotos: Thomas Hüsgen

# WIR BEDANKEN UNS HERZLICH FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

**schulte**  
dellbrücker hauptstr. 141  
51069 köln · tel.: 68 13 00

Bademode  
Tücher & Hüte  
Dessous - bis Cup E  
Home- & Nightwear  
Damen- & Herrenstrümpfe  
Wolle, Knöpfe und Nähzubehör

www.textil-schultede facebook.com/schultetextil info@textil-schultede

**Rechtsanwaltskanzlei  
Helmut Hahn**

Fachanwalt  
für Miet- und Wohnungseigentumsrecht  
und für Familienrecht

Dellbrücker Hauptstr. 15 | 51069 Köln  
Tel.: 0221/94 19 63-11 | Fax: 0221/94 19 63-17  
E-Mail: raehk@t-online.de

WIR SIND  
FÜR SIE DA.  
JEDERZEIT.

BESTATTUNGSHAUS  
HOFFMANN

Zentrale Rufnummer: 0221-61 72 62 · 51063 Köln-Mülheim  
Haslacher Weg 23d · www.bestattungshaushoffmann.de

**Scholl & Briller**  
Dachdeckermeister GmbH

Piccoloministraße 408 51067 Köln  
Tel.: 02 21 / 63 86 15  
www.scholl-briller.de

**Gemeinnützige  
Wohnungs-Genossenschaft  
1897 Köln rrh. eG**

Dellbrücker Mauspfad 318  
51069 Köln (Dellbrück)  
Tel.: 0221/68927-0  
info@gwg1897.de · www.gwg1897.de

DEIN  
Zuhause.

Grabpflege, Gartenpflege  
und Neuanlagen:  
zuverlässig und preiswert

Höchste Qualität  
Meisterbetrieb  
zum günstigsten Preis

Friedhofsgärtnerei Klaus Habel · Meisterbetrieb  
Möhlstr. 24 · 51069 Köln · T 0221/68 15 66 · F 0221/680 17 49  
service@klaus-habel.de · www.klaus-habel.de

**KARIN GELLER**  
IMMOBILIEN

Karin Geller Immobilien IVD  
Bergisch-Gladbacher-Straße 984  
51069 Köln-Dellbrück  
Tel.: 0221 / 96 97 93 - 0  
info@immo-geller.de  
www.immo-geller.de

# LASST UNS AUCH FRÖHLICH SINGEN UND HALLELUJA KLINGEN

So tönt es uns aus vielen Liedern entgegen, die wir in den Wochen der Osterzeit in unseren Gottesdiensten singen. Viele Melodien sind fröhlich und beschwingt. So auch die des Liedes „Christus ist auferstanden“ (Gotteslob 768). Angesichts der gesellschaftlichen und politischen Bewegungen unserer Zeit möchte unser Osterjubiläum manchmal verstummen.

Friedrich von Spee, ein Jesuitenpater, wurde 1591 in Kaiserswerth, heute ein Stadtteil von Düsseldorf, geboren. 1635 verstarb er in Trier an der Pest. In der ersten Strophe seines Liedes setzt er mit seiner klaren Aussage „Christus ist auferstanden, Freud ist in allen Landen“ trotz des Leides durch Krieg und Pest in seinen Lebensjahren auf die Osterbotschaft und den letztendlichen Sieg des Lebens über den Tod und das Leid. Deshalb haben wir allen Grund zu jubeln: „Lasst uns auch fröhlich singen und Halleluja klingen“. Spee fügt ein Zitat aus Psalm 150, der auch „Das große Halleluja“

genannt wird, an: „in cymbalis, in cymbalis, bene sonantibus“. (Lobt ihn mit wohlklingenden Zimbeln) Die Strophe endet mit dem mehrfachen „Halleluja“. Halleluja ist die deutsche Übersetzung des hebräischen הללויה (hallelu-Jáh), das sich aus dem Imperativ Plural des hebräischen Wortes hillel (preisen, verherrlichen, ausrufen) und Jah, der Kurzform des Gottesnamens zusammensetzt. Wörtliche Übersetzung: Lobt Jah! Also: Lobt Gott!

Dies ist der Auftrag an uns. Sein Lob zu singen, auch in Zeiten, in denen es uns manchmal schwerfällt. Im Letzten dürfen wir sicher sein: „Er hat den Tod bezwungen, das Leben uns errungen!“

• Anja Dewey



# GOTTESDIENSTE AN DEN KAR- UND OSTERTAGEN

## SAMSTAG, 01. APRIL

10:00 – 12:00 Uhr Austeilung der Palmzweige und Annahme der Misereorspende in St. Mariä Himmelfahrt  
 10:00 – 12:00 Uhr Austeilung der Palmzweige und Annahme der Misereorspende in St. Joseph  
 17:00 Uhr Heilige Messe in St. Joseph

## PALMSONNTAG, 02. APRIL

10:00 Uhr Heilige Messe in St. Mariä Himmelfahrt · Kinderkirche – Wortgottesdienst im Pfarrzentrum Holweide · Gemeinsamer Beginn mit Palmweihe im Innenhof der Kindertagesstätte  
 11:15 Uhr Heilige Messe in St. Joseph mit Palmweihe · Paralleler Wortgottesdienst für Kinder und Familien im Pfarrheim oder Pfarrgarten  
 19:00 Uhr Abendmesse in St. Mariä Himmelfahrt

## GRÜNDONNERSTAG, 06. APRIL

18:00 Uhr Abendmahlsfeier in St. Mariä Himmelfahrt  
 19:00 Uhr Abendmahlsfeier in St. Joseph

## KARFREITAG, 07. APRIL

11:00 – 12:00 Uhr Offene Kirche für Familien in St. Mariä Himmelfahrt  
 11:00 Uhr Kreuzweg für Kinder in St. Joseph  
 15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu in St. Mariä Himmelfahrt  
 15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu in St. Joseph

## GEDÄCHTNIS DER GRABESRUHE JESU – KARSAMSTAG, 08. APRIL

19:30 Uhr Feier der Osternacht für Familien in St. Mariä Himmelfahrt  
 21:00 Uhr Feier der Osternacht in St. Joseph

## OSTERSONNTAG, 09. APRIL

10:00 Uhr Festmesse in St. Mariä Himmelfahrt  
 11:15 Uhr Festmesse in St. Joseph ·  
 19:00 Uhr Abendmesse in St. Mariä Himmelfahrt

## OSTERMONTAG, 10. APRIL

10:00 Uhr Heilige Messe in St. Mariä Himmelfahrt  
 11:15 Uhr Heilige Messe in St. Joseph

# WIR LADEN SIE EIN

## „Brannte uns nicht das Herz ...“

Eine Auszeit über Fronleichnam – Abstand finden, Atem holen, eine neue Sicht auf mein Leben finden, Vertrauen stärken – Exerziententage sind ein Weg zu vertieftem persönlichen Glauben. Impulse aus der Bibel, Stille, persönliche Begleitung können uns zu unseren inneren Quellen führen. Das Edith-Stein-Exerzitenhaus lädt dazu über Fronleichnam vom 07. - 11. Juni nach St. Thomas in der Eifel ein. Ein Prospekt liegt in der Kirche aus. Informationen gerne bei Manfred Becker-Irmen, Telefon: 0 176 - 23 28 57 60

## Gemeinsam essen

Einladung zum gemeinsamen Essen und zu Gesprächen einmal im Monat im Pfarrzentrum von Holweide. Wir würden uns freuen, Sie als Gast begrüßen zu dürfen. Bitte melden Sie sich spätestens bis Freitag vor dem Termin in den Pastoralbüros an.

- 04.04.2023
- 02.05.2023
- 06.06.2023

**Herzliche Einladung zum Familiencafé**  
Sonntag, 26. März 2023  
12.00 bis 14.00 Uhr



**Geboten wird:**

- ein Treffpunkt zum Austausch mit anderen Familien
- Vorlese- und Bastelaktionen
- Brettspiele-Aktivitäten
- Infos zum Angebot der Familienzentren sowie der Bücherei
- Getränke (Kaffee, Tee und Saft) werden gestellt
- Speisen bringt bitte jeder selbst mit

Familienzentrum Dellbrück/Holweide



Bücherwurm



evangelisch in Köln Dellbrück/Holweide

Veranstaltungsort: Buschfeldstraße 30, 1. Obergeschoss, 51067 Köln-Holweide  
Überdachte Parkplätze für Kinderwagen stehen zur Verfügung.

## KÖB St. Joseph „Literaturfrühling“

- 12.05.2023 um 19:00 Uhr im Pfarrsaal.

Eintritt frei – Spende erbeten.

## Taizé-Gebet:

- 06.05.2023 ● 30.09.2023  
um 18:00Uhr, Versöhnungskirche (Holweide)
- 25.08.2023 ● 08.12.2023  
um 19:00 Uhr, St. Joseph (Dellbrück)

## Bibelwanderung „Alle aßen und wurden satt“

- 25.03.2023

Start: 14:00 Uhr Haltestelle Neufelder Straße, Wegstrecke: ca. 5 km, Gemeinsame Brot-Zeit im Pfarrheim Dellbrück, Ende: gegen 18:00 Uhr  
Anmeldung bis zum 15.03.2023 bei:  
Dominique Odendahl, Telefon: 02 21 - 68 08 767, E-Mail: d.odendahl@dellbrueck-holweide.de oder Roland Tschunitsch, Telefon: 02 21 - 68 01 767, E-Mail: r.tschunitsch@dellbrueck-holweide.de

## Kinderkirche 2023 – das Kirchenjahr feiern

- 02.04.2023 Palmsonntag  
um 10:00 Uhr, Pfarrzentrum Holweide

**FASTENAKTION**



**IHRE SPENDE AM 25./26. MÄRZ 2023**

Überweisen Sie bitte Ihre Spende an:  
KKG St. Mariä Himmelfahrt und St. Anno  
IBAN: DE 92 3705 0198 00303123 26  
KKG St. Joseph und St. Norbert  
IBAN: DE 92 3705 0198 0002 4321 69  
Verwendungszweck: Misereor

# SIE SUCHEN UNTERSTÜTZUNG?

## EIN WEGWEISER FÜR DELLBRÜCK UND HOLWEIDE

### Caritas-Sprechstunde von Diakon Roland Tschunitsch

- Sprechstunde in Holweide nur telefonisch unter 02 21 - 680 17 67 möglich.
- donnerstags 14:30 - 17:00 Uhr, Kopischstraße 4a

### Ökumenischer Hospizdienst – In schwierigen Zeiten an Ihrer Seite

- Wir sind für Schwerstkranke sowie deren Angehörige und Nahestehende telefonisch und per E-Mail erreichbar. Wenn Sie für sich oder Ihre Lieben eine Begleitung in der letzten Lebensphase wünschen, unterstützen wir Sie. Wir besuchen Sie zuhause.
- Weitere Angebote: Einzelberatungen zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung. (Termine n. Vereinbarung)
  - Café für Trauernde: Im Hospizbüro, Thurner Str. 105a, 51069 Köln-Dellbrück, jeden 2. Mittwoch im Monat von 15:00 - 17:00 Uhr. Bitte melden Sie sich an.
  - Trauerwege Friedhofstreff: Freitag, 14.04.2023, Treffpunkt Ostfriedhof Dellbrück hinter dem Haupteingang, 16:30 Uhr
  - Koordinatorinnen Ulrike Lenhart und Christiane Schattmann-Arenz  
Ökumenischer Hospizdienst, Köln-Dellbrück/Holweide e.V. Thurner Straße 105a  
Telefon: 02 21 - 16 90 64 88  
Mobil: 0 152 - 03 69 94 07  
E-Mail: info@hospizdienst-koeln-ost.de  
Web: www.hospizdienst-koeln-dellbrueck-holweide.de
- 

### Augen auf! – Hinsehen und schützen

- Präventionsfachkraft Candide Nunziante-Sebastian  
Telefon: 0 151 - 12 96 59 61  
E-Mail: PraeventionsFK@dellbrueck-holweide.de

### Kölsch Hätz – Nachbarschaftshilfe Dellbrück/Holweide

Sie wollen helfen – Sie suchen Hilfe

- Sprechstunden dienstags, 15:30 - 17:30 Uhr, Kopischstraße 6  
Telefon: 02 21 - 680 63 53  
E-Mail: info@koelschhaetz.de



### Kleiderkammern Dellbrück/Holweide

Holweide Pfarrzentrum, Maria-Himmelfahrt-Straße 8

- Annahme montags 09:00 - 11:00 Uhr
- Ausgabe jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 09:00 - 11:00 Uhr

Kleiderkammer Dellbrück, Kopischstraße 8 (im Vorraum von St. Norbert)

- Annahme & Ausgabe donnerstags 10:00 - 12:00 Uhr

### Lebensmittelausgabe Dellbrück/Holweide

- montags 15:00 - 17:30 Uhr, Holweide Pfarrzentrum, Maria-Himmelfahrt-Straße 8
- donnerstags 14:30 - 18:30 Uhr, in Dellbrück, Kopischstraße 6
- nach vorheriger Anmeldung in der Caritas-Sprechstunde von Diakon Roland Tschunitsch



**Zentrales Pastoralbüro für den  
Kirchengemeindeverband Dellbrück/Holweide**

Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln  
Telefon: 02 21 - 63 25 49 · Fax: 02 21 - 63 99 49

**Ihre Ansprechpartnerinnen sind:** Silvia Engel · Susanne Rau · Monika Soltysiak · Ulrike Strohbach  
**Pastoralbüros digital:** E-Mail: [pastoralbueros@dellbrueck-holweide.de](mailto:pastoralbueros@dellbrueck-holweide.de) · Web: [www.gemeindeleben.info](http://www.gemeindeleben.info)

**Öffnungszeiten:**

Mo - Fr 09:00 - 11:00 Uhr  
Di - Do 16:00 - 18:00 Uhr

**Bankverbindung:**

KKG St. Mariä Himmelfahrt und St. Anno  
IBAN: DE 92 3705 0198 0030 3123 26



**Pastoralbüro  
Dellbrück**

Thurner Straße 2 · 51069 Köln  
Telefon: 02 21 - 68 87 79 · Fax: 02 21 - 68 27 05

**Öffnungszeiten:**

Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 11:00 Uhr

**Bankverbindung:**

KKG St. Joseph und St. Norbert  
IBAN: DE 02 3705 0198 0002 4321 69



**Katholische Kindertagesstätten**

**St. Joseph**

Thurner Straße 8 · 51069 Köln  
Daniela Den Haese · Telefon: 02 21 - 68 17 65  
E-Mail: [kitastjoseph@dellbrueck-holweide.de](mailto:kitastjoseph@dellbrueck-holweide.de)

**St. Norbert**

Kopischstraße 4a · 51069 Köln  
Heidi Haas · Telefon: 02 21 - 68 58 11  
E-Mail: [kitastnorbert@dellbrueck-holweide.de](mailto:kitastnorbert@dellbrueck-holweide.de)

**St. Mariä Himmelfahrt**

Maria-Himmelfahrt-Straße 1a · 51067 Köln  
Melanie Schlieski · Telefon: 02 21 - 63 04 11  
E-Mail: [kitastmaria@dellbrueck-holweide.de](mailto:kitastmaria@dellbrueck-holweide.de)

**Netzwerk Katholisches Familienzentrum Dellbrück/Holweide**

Telefon: 02 21 - 63 04 11 · E-Mail: [kathfamilienzentrum@dellbrueck-holweide.de](mailto:kathfamilienzentrum@dellbrueck-holweide.de)

**Katholische öffentliche Büchereien**

**St. Joseph und St. Norbert**

Dellbrücker Hauptstraße 48  
51069 Köln  
[www.buecherei-dellbrueck.de](http://www.buecherei-dellbrueck.de)

**Öffnungszeiten:**

Di 13:30 - 15:30 Uhr  
Mi 15:00 - 17:00 Uhr  
Do 10:00 - 12:00 Uhr  
Fr 15:00 - 16:30 Uhr  
Sa 10:30 - 12:00 Uhr  
So 10:30 - 13:00 Uhr

**St. Mariä Himmelfahrt  
und St. Anno**

Maria-Himmelfahrt-Straße 8  
51067 Köln  
[koeb.Maria-Himmelfahrt@t-online.de](mailto:koeb.Maria-Himmelfahrt@t-online.de)

**Öffnungszeiten:**

Di 09:00 - 10:00 Uhr  
Mi 18:00 - 19:00 Uhr  
So 10:00 - 12:00 Uhr

**Bücherwurm  
an der Versöhnungskirche**

Buschfeldstraße 30  
51067 Köln  
[www.buecherwurm-holweide.de](http://www.buecherwurm-holweide.de)

**Öffnungszeiten:**

Di 16:30 - 18:30 Uhr  
Fr 15:30 - 17:30 Uhr  
So 10:00 - 12:00 Uhr

# PASTORALTEAM



**Pfarrer Sebastian Bremer**

leitender Pfarrer  
Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln  
Telefon: 02 21 - 63 25 49  
E-Mail: [sebastian.bremer@erzbistum-koeln.de](mailto:sebastian.bremer@erzbistum-koeln.de)



**Pfarrer Jürgen Martin**

Pfarrvikar  
Suitbertstraße 15 · 51067 Köln  
Telefon: 0 162 - 56 50 902  
E-Mail: [j.martin@dellbrueck-holweide.de](mailto:j.martin@dellbrueck-holweide.de)



**Pfarrer Franz-Josef Wimmer**

Pfarrer i. R.  
Thurner Straße 2 · 51069 Köln  
Telefon: 02 21 - 68 00 91 88



**Diakon**

**Roland Tschunitsch**  
Thurner Straße 2 · 51069 Köln  
Telefon: 02 21 - 68 01 767  
E-Mail: [r.tschunitsch@dellbrueck-holweide.de](mailto:r.tschunitsch@dellbrueck-holweide.de)



**Pastoralreferentin**

**Candida Nunziante-Sebastian**  
Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln  
Telefon: 02 21 - 63 67 394  
E-Mail: [c.nunziante-sebastian@dellbrueck-holweide.de](mailto:c.nunziante-sebastian@dellbrueck-holweide.de)



**Gemeindefereferentin**

**Dominique Odendahl**  
Thurner Straße 2 · 51069 Köln  
Telefon: 02 21 - 68 08 767  
E-Mail: [d.odendahl@dellbrueck-holweide.de](mailto:d.odendahl@dellbrueck-holweide.de)



**Seelsorgebereichsmusikerin**

**Anja Dewey**  
Telefon: 0 22 02 - 44 142  
E-Mail: [kirchenmusik@dellbrueck-holweide.de](mailto:kirchenmusik@dellbrueck-holweide.de)



- Eva Maria Asal  
Referentin für die gebetsinitiative,  
Freiburg

**Komm, Heiliger Geist. Komm!**

Komm, gieße Gottes Wort in mich.  
Komm, rüttle meine Sehnsucht wach.  
Komm, zeige mir die Wahrheit.

Komm, du Geist des Lebens.

**Komm, Heiliger Geist. Komm!**

Komm, forme mich in Gott hinein.  
Komm, wecke Gottes Lieb` in mir.  
Komm, dass ich seinen Willen tu.

Komm, du Geist des Lebens.

**Komm, Heiliger Geist. Komm!**

Komm, halt mich wach in jeder Stund`.  
Komm, wahre meinen Glauben.  
Komm, seufze ein Gebet in mir.

Komm, du Geist des Lebens.

**Komm, Heiliger Geist. Komm!**

